

**Feature**

Redaktion: Michael Augustin    Tel.: 0421 246 42634  
email: [michael.augustin@radiobremen.de](mailto:michael.augustin@radiobremen.de)  
Assistenz: Andrea Struss    Tel.: 0421 246 426 24 /-26  
email: [andrea.struss@radiobremen.de](mailto:andrea.struss@radiobremen.de)

**Übersicht Mai 2017**

**Woche 19    14.05.2017**  
**16.05 Uhr – 17.00 Uhr**

**ARDradiofeature****Lebensgefahr****Ein Feature über gepantschte Medikamente**

von Jeanne Turczynski

Ein gepantschter Blutverdünner mit tödlicher Wirkung. Verunreinigtes Heparin verschiedener Hersteller ging um die ganze Welt. Auch in Deutschland wurde das gestreckte und damit lebensgefährliche Medikament entdeckt. Ein Schock für Pharmakologen und ein unberechenbares Risiko für Patienten. Über zehn Verdachtsfälle von Schäden durch den Blutverdünner wurden an das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (Bfarm) gemeldet. Keiner dieser Fälle kam offenbar jemals zur Anklage. Haben sich die Hersteller das Schweigen erkaufte? Zumindest für die USA gibt es dafür Indizien.

Der Fall Heparin zeigt, dass falsch dosierte Medikamente längst nicht mehr nur ein Problem des Schwarzmarktes sind. Insider berichten, wie das Geschäft mit den Medikamenten funktioniert, wer an den gefälschten Medikamenten verdient – wo die verunreinigten Präparate hergestellt werden und wie sie auch über reguläre Lieferketten in unsere Apotheken und Krankenhäuser gelangen.

Produktion BR 2017

**Biographie der Autorin:**

Jeanne Turczynski, geboren 1973, arbeitet nach dem Volontariat im Bayerischen Rundfunk überwiegend für den BR-Hörfunk. Seit 2006 ist sie Redakteurin im Ressort Wissen (Redaktion Wissenschaft und Bildungspolitik). Ihre Schwerpunkte sind Medizinthemen zwischen Forschung und Gesellschaft. Seit 2016 forscht Jeanne Turczynski als Mitglied im "Tutzinger Diskurs" im Bereich Medizin und Sozialwissenschaften. Zuletzt veröffentlichte sie die einstündige Dokumentation "Risiko Spätabbruch" (BR 2016). Im April 2017 erschien ihr Buch "Tatort Krankenhaus. Wie ein kaputtes System Misshandlungen und Morde an Kranken fördert".

**Woche 21 28.05.2017**  
**16.05 – 17.00 Uhr**

**Der Himmel über Dangast – Der Maler Franz Radziwill**  
von Günter Beyer

Bedrohliche Flugkörper, tollkühne Hochseilartisten, tote Vögel und wehmütige Engelsgestalten – in den späten Bildern des Malers Franz Radziwill (1895 -1983) wimmelt es von rätselhaften Symbolen und versteckten Anspielungen. Aber auch die vertraute Landschaft am Jadebusen malt er auf seine Weise wieder und wieder. Aufgewachsen in Bremen, lässt sich der junge Radziwill zunächst vom Expressionismus der Künstlergruppe "Die Brücke" anregen und entwickelt Mitte der zwanziger Jahre seine eigene Bildsprache, den "magischen Realismus". Radziwill lässt sich vom Nationalsozialismus hofieren, wird aber von den braunen Machthabern bald fallen gelassen. " Das größte Wunder ist die Wirklichkeit!", pflegte er zu sagen. Mit dieser Position bleibt er in der "abstrakten" Nachkriegs-Kunstszene ein Außenseiter, der sich mit der Vermietung von Zimmern an Kurgäste über Wasser hält und buchstäblich ums Überleben Stillleben malt. Erst Ende der 60er Jahre wird Radziwills Bedeutung international erkannt.

Günter Beyer hat mit Menschen gesprochen, die den Einsiedler vom Jadebusen gekannt haben und lässt den Künstler, dem zurzeit eine Ausstellung in der Bremer Kunsthalle gewidmet ist, in historischen Originaltönen selber ausführlich zu Wort kommen.

Produktion Radio Bremen 2008